

Mein Auslandssemester in Bristol 2020/21

Zugegebenermaßen stand mein Auslandssemester 2020/21 in Großbritannien unter keinem guten Stern: Zunächst verließ Großbritannien mitten während meiner Vorbereitungen zum Auslandssemester im Januar 2020 die Europäische Union, dann brach im Frühjahr 2020 die Corona Pandemie in Europa aus...

Trotz all dieser Schwierigkeiten habe ich mich entschieden, dass Auslandssemester so gut es ging durchzuführen. Von dem Hochschulbüro für Internationales und dem Auslandsbüro der Fakultät haben ich mich dabei stets unterstützt und sehr gut betreut gefühlt.

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung in Bristol)

Mit den Planungen für das Auslandssemester habe ich im dritten Semester (Bachelorstudium) mit dem Besuch verschiedener Infoveranstaltungen begonnen. Hier habe ich auch von der Existenz des Mobilitätsfensters im fünften Semester für Studierende der Wirtschaftswissenschaften erfahren, dessen Nutzung ich dringend empfehlen würde. Die hiermit verbundene Pauschalanrechnung von im Ausland erbrachten Leistungen erspart im Gegensatz zur Individualanrechnung viel Aufwand.

Für mich war, im Gegensatz zu vielen anderen, nicht von Beginn des Studiums klar, ein Auslandssemester zu absolvieren, doch die positiven Erfahrungen und Berichte von Freunden und Kommilitonen aus höheren Semestern haben mich überzeugt, mir diese Erfahrung nicht entgehen zu lassen. Der Wunschort für meinen Auslandsaufenthalt hingegen war schnell gefunden. Da eines meiner Ziele für das Auslandssemester die Verbesserung meiner Englischkenntnisse war, habe ich mich auf England festgelegt, um auch im Alltag möglichst viel Englisch zu sprechen. Da die University of Bristol die einzige Partneruniversität der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Großbritannien ist, stand mein genauer Aufenthaltsort schnell fest. Anschließend begann der mehrstufige Bewerbungsprozess, welcher jedoch gut strukturiert war. Zu jeder Zeit war klar, was man als nächstes erledigen muss und welche Unterlagen hierfür benötigt wurden. Gab es doch einmal Fragen oder Probleme, stand das Auslandsbüro der Fakultät und das Hochschulbüro für Internationales stets mit Unterstützung bereit.

Unterkunft

Für mein Auslandssemester habe ich einen Platz im Studentenwohnheim New Bridewell erhalten. Dies scheint, wenn man die älteren Erfahrungsberichte liest, nicht selbstverständlich zu sein, weshalb ich mich parallel ebenfalls nach privaten Wohnheimen, einem Platz in einer WG sowie günstigen Airbnbs umgeschaut habe. WGs sind hiervon am schwierigsten zu finden, da diese meist Mitbewohner suchen, die für ein Jahr oder länger bleiben.

New Bridewell ist ein vergleichsweise modernes Studentenwohnheim in der Innenstadt von Bristol. Die Uni ist je nach Standort 10-20 Minuten Fußweg entfernt, ein Supermarkt weniger als 5 Minuten. Auch der Hafen mit vielen Bars und Restaurants ist in weniger als 10 Minuten zu erreichen, ebenso verschiedene Shoppingmalls. Mein Zimmer im Wohnheim war relativ klein, hatte mit Doppelbett, Schreibtisch, Kleiderschrank und eigenem Badezimmer jedoch alles, was man für ein halbes Jahr braucht. Den Koch/Wohnbereich habe ich mir mit fünf weiteren Zimmern geteilt, die zusammen eine Wohnung innerhalb des Wohnheims gebildet haben. Alternativ gab es auch Studios, die eine eigene Kochmöglichkeit haben. Diese würde ich jedoch nicht empfehlen, da man mit deutlich weniger Leuten in Kontakt kommt.

Preislich lag das Wohnheim bei 176 Pfund pro Woche, was ich für Bristols Verhältnisse weder als besonders günstig, noch besonders teuer einordnen würde. Positiv anzumerken ist, dass keine Kautions, wie auf dem privaten Wohnungsmarkt üblich, zu hinterlegen war.

Studium an der Gasthochschule

Kurse, die man in Bristol besuchen möchte, muss man vor Antritt des Auslandssemesters aus dem Kursangebot der University of Bristol wählen. Nach Antritt des Auslandssemesters kann es jedoch noch zu Überschneidungen kommen, sodass man manche Kurse nochmal neu wählen muss. Dies war bei mir jedoch glücklicherweise nicht der Fall.

Ich habe mich für folgende Kurse entschieden, die ich im Folgenden kurz vorstellen möchte:

International Business Management:

International Business Management (kurz IBM) ähnelt mehr einem Seminar, als einer klassischen Vorlesung. Zu Beginn des Semesters wird man in Kleingruppen eingeteilt und erhält ein Unternehmen, dessen Internationalisierungsprozess man mithilfe von, in der begleitend angebotenen Vorlesung vorgestellten, Modellen und Theorien erklären und analysieren soll. Die Ergebnisse stellt man Mitte des Semesters in einer circa 15-minütigen Gruppenpräsentation vor, welche 30% zur Endnote zählt. Die restlichen 70% der Note bildet ein Essay, bestehend aus 2500 Wörtern, in welchem man die Ergebnisse der vorangegangenen Gruppenarbeit noch einmal vertieft und detaillierter beschreibt.

Financial Accounting:

Financial Accounting befasst sich mit Rechnungslegung. Vom Aufbau und Struktur entspricht der Kurs am ehesten einer Vorlesung, wie man sie aus dem Grundstudium WiWi an der LUH kennt. Es gab eine wöchentliche Vorlesung, ein Tutorium sowie einen „Exercise Workshop“, in dem zusätzlich alte Klausuraufgaben besprochen wurden. Der Kurs endete mit einer Klausur im Januar, welche 100% der Note bildet. Ich habe den Kurs als anspruchsvoll, aber keinesfalls unfair empfunden. Die Prüfungsvorbereitung erleichtert erheblich, dass Altklausuren der letzten 3 Jahre inklusive Musterlösungen offiziell zur Verfügung gestellt werden, an welchen man sich gut orientieren kann.

Academic Listening and Speaking:

Academic Listening and Speaking bestand aus einem wöchentlichen Seminar, in dem der Dozent viel Wert darauf legte, miteinander zu sprechen. Hierbei hat er verschiedene Techniken zum Verbessern der Betonung und Intonation erklärt. Die Prüfungsleistung bestand zu gleichen Teilen aus einem 3-minütigen Podcast Mitte des Semesters sowie einer 3-minütigen Kurzpräsentation zu einem akademischen Thema meiner Wahl vor Weihnachten. Hierbei sollte man die gelernten Betonungs- und Internationstechniken anwenden.

Für den Lehrbetrieb während der Corona Pandemie hat die University of Bristol ein Konzept namens „blended learning“ genutzt, laut dem je nach Infektionszahlen Kurse dynamisch online oder offline stattfinden sollten. In der Praxis bedeutete dies für mich jedoch, dass bis auf den „Exercise Workshop“ von Financial Accounting sämtliche Veranstaltungen als synchrone (Zoom-Meetings) sowie asynchrone (Videos/Aufzeichnungen) online Veranstaltungen stattfanden.



Wills Memorial Building (Teil der Universität) bei Nacht

Alltag und Freizeit

Wie man sich vorstellen kann, war der Alltag sowie das Freizeitangebot durch Corona deutlich eingeschränkt. Meine sozialen Kontakte haben sich so zu großen Teilen auf Leute aus dem Wohnheim beschränkt. Schade fand ich, dass ich wenig Kontakt zu anderen Erasmus Studierenden oder Studierenden aus höheren Semestern hatte, da in den Wohnheimen größtenteils Erstis und internationale Studierende untergebracht sind. Trotzdem habe ich schnell Anschluss gefunden und viele tolle Freundschaften geschlossen. Einsam oder verloren habe ich mich keinesfalls gefühlt. Die Abende im Wohnheim haben wir mit Filmen, Kartenspielen, Unterhaltungen, gemeinsamen Kochen und natürlich vielen, vielen Getränken verbracht. Soweit Corona es zugelassen hat, haben wir auch einige der unzähligen Bars von Bristol erkundet.



Stonehenge

Sightseeing haben wir in Form von selbstorganisierten Ausflügen nach Stonehenge, Cardiff, Bath, Portishead und Clevedon betrieben. Stonehenge lässt sich am besten mit dem Auto erkunden, Cardiff erreicht man in unter einer Stunde mit der Bahn und Bath, Portishead und Clevedon liegen im Bereich von Bristols Nahverkehr. Zu Empfehlen ist hier eine Wanderung von Portishead nach Clevedon an der englischen Küste entlang, die sich in ihrer Gestalt deutlich von der deutschen Küste unterscheidet.

Aber auch Bristol hat viele schöne Ecken, die man Erkunden sollte. Hervorzuheben sind hier neben der Suspension Bridge, dem weltbekannten Wahrzeichen von Bristol, die verschiedenen, in der ganzen Stadt verteilten, Kunstwerke des Graffiti Künstlers Banksy und der Hafen mit seinem Meeresaquarium und der SS Great Britain, einem alten Transportschiff. Auch macht es Spaß, durch die verschiedenen Parks und Gassen von Bristol zu spazieren und den speziellen Charme der Stadt (wer schon einmal in Bristol war, wird sicher wissen, was ich meine...) auf sich wirken zu lassen.



Bristol Suspension Bridge

Fazit

Abschließend kann ich nur festhalten, dass ich die Zeit in Bristol sehr genossen haben und mir immer positiv in Erinnerung bleiben wird. Trotz Corona und Brexit habe ich viele interessante Leute kennengelernt und konnte Einblicke in fremde Kulturen sowie das Leben in England gewinnen. Auch mein Englisch hat sich durch den Aufenthalt merklich verbessert und das Sightseeing ist ebenfalls nicht zu kurz gekommen. Somit kann ich ein Auslandssemester jedem Interessierten nur weiterempfehlen, ob in Bristol, oder einem anderen Ort.